



KINDER SIND
UNSERE ZUKUNFT



Konzeption

AWO Hort KIK
an der Schule St. Stephan

AWO Soziale Dienste GmbH

Wittelsbacherhöhe 19

94315 Straubing

Tel.: 09421 9979-0

Fax: 09421 9979-79

www.awo-straubing.de

Liebe Eltern,

liebe Leserinnen und Leser,

in den nachfolgenden Kapiteln möchten wir Sie einladen, uns und unseren Hort näher kennen zu lernen.

Wir verstehen unseren Hort als eine sozialpädagogische, familienergänzende Einrichtung, welche der Bildung und Betreuung von schulpflichtigen Kindern im Freizeitbereich dient.

Unser Anliegen ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Begegnungsort zu schaffen, an dem sie verschiedene Fähigkeiten erproben, erlernen und weiterentwickeln können.

Die Kinder erleben bei uns einen pädagogischen Alltag, mit abwechslungsreichen Angeboten, einer Kind- und jugendgerechten Mittagsverpflegung, verschiedensten Entwicklungsanreizen und einer professionellen Hausaufgabenbetreuung.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, jeden Schüler an seinem individuellen Entwicklungsstand abzuholen, anzunehmen und weiterzuentwickeln. Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, Freunde treffen und vielerlei Arten der Entspannung und des Ausgleichs zu ihrem Schulalltag finden.

Unsere Einrichtung ist ein Ort des Miteinander Lebens. Dies gilt für Schülerinnen und Schüler genauso wie für das pädagogische Personal und Eltern. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kindern und allen dazugehörigen Institutionen.

Ihre Einrichtungsleitung

Barbara Türkel-Erhardt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Einrichtungsleitung

1. Organisatorische Konzeption	3
1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	3
1.1.1 Leitbild der AWO	3
1.1.2 Geschichtlicher Hintergrund	4
1.1.3 Ausgangssituation	4
1.1.4 Räumliche Ausstattung	4
1.1.5 Personal der Einrichtung	5
1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet	6
1.2.1 Standort und Lage der Einrichtung	6
1.2.2 Zielgruppe und pädagogischer Bildungsauftrag	6
1.2.3 Aufnahmeverfahren	7
1.3 Gesetzliche Grundlagen	8
1.3.1 BayKiBiG	8
1.3.2 AVBayKiBiG	8
1.3.3 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)	9
1.3.4 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)	9
1.3.5 Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII	9
2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	11
2.1 Unser Menschenbild	
2.1.1 Unser Bild vom Kind	11
2.1.2 Unser Bild von Eltern	13
3. Pädagogische Grundhaltung	14
3.1 Leitsätze der AWO	14
3.2 Gruppeneinteilung	15
3.3 Gestaltung und Begleitung von Übergängen	15
3.3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	15
3.3.2 Verlassen der Einrichtung – Abschiede	16

3.4 Der pädagogische Auftrag	17
3.4.1 Pädagogische Zielsetzung und Umsetzung	17
3.4.2 Grundprinzipien nach BEP und Empfehlungen der Hortarbeit	19
3.4.3 Bildungs- und Erziehungsziele nach dem BEP	21
3.4.4 Partizipation	23
3.4.5 Beschwerdemanagement	24
3.4.6 Inklusion	24
3.4.7 Bildungs- und Erziehungsbereiche	26
3.4.8 Entwicklungsdokumentation	29
3.5 Pädagogische Schwerpunkte	30
3.5.1 Der situationsorientierte Ansatz	30
3.5.2 Tagesablauf inklusive Feriengestaltung und Freitagsaktionen	31
3.5.3 Hausaufgabenbetreuung und Lernstrategien	33
4. Kooperation	34
4.1 Elternarbeit	34
4.2 Kooperationspartner	34
4.2.1 Interne Kooperationspartner	34
4.2.2 Externe Kooperationspartner	35
4.2.3 Öffentlichkeitsarbeit	36
5. Qualitätsmanagement	37
5.1 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung	37
5.2 Weiterentwicklung der Einrichtung	38
5.3 Fort- und Weiterbildung des Personals	38
Schlusswort und Teamgedanken	39

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1.1 Leitbild der AWO

Die Abteilung Kindertagesstätten der AWO Soziale Dienste GmbH ist sich ihrer zentralen Bedeutung für das Ansehen der Arbeiterwohlfahrt in der außer- und innerbetrieblichen Öffentlichkeit bewusst. Sie stellt sich der Aufgabe, die Realisierung und Durchsetzung geschäftspolitischer Zielvorgaben der AWO Soziale Dienste GmbH durch Kindertagesstätten zu gestalten. Die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben, Transparenz und klare Strukturen kennzeichnen den Geschäftsbereich. Die Kindertagesstätten fördern eine Kultur der Hilfe zur Selbsthilfe, Integration, sozialen Kompetenz, interkulturellen Kommunikation und verstehen sich als Bildungsinstitution. Die Bereitschaft zu innovativem Handeln wird ausdrücklich gefördert. Das wertschätzende Zusammenwirken aller bei den Kindertagesstätten zusammengeschlossenen beteiligten Personengruppen, Institutionen, Geschäftspartner und Prüfinstanzen prägt den Geschäftsbereich. Eine offene Kommunikationsstruktur fördert eine offensive Einstellung zur Fehlerkennung und Fehlervermeidung.

Die Verbandpolitischen Zielsetzungen der AWO werden in den unterschiedlichen Aufgabenstellungen des Geschäftsbereichs konkretisiert. Die Arbeit der Kindertagesstätten der AWO Sozialen Dienste GmbH hat neben der familienergänzenden Betreuungsaufgabe auch einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Das Angebot der Kindertagesstätten der AWO Soziale Dienste GmbH richtet sich an alle Kinder und Eltern.

Fachlich kompetentes Handeln und Verlässlichkeit der Mitarbeiter/-innen bei den Kindertagesstätten zeigen sich in der Werteorientierung und Wertschätzung gegenüber der Zielgruppe, dem Verantwortungsbewusstsein und der Einsatzbereitschaft.

Die persönliche Integrität unserer Mitarbeiter/-innen bestimmt den Erfolg, das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Arbeiterwohlfahrt in der Öffentlichkeit, sowie bei den Mitarbeitern/-innen der AWO Soziale Dienste GmbH. Die Abteilung Kindertagesstätten legt größten Wert auf die stetige fachliche Weiterentwicklung seiner hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen und bietet demgemäß regelmäßige interne und externe Qualifizierungsmaßnahmen an.

Die Abteilung Kindertagesstätten teilt sich funktional in die Bereiche Einrichtungen nach Art. 2 Abs. 1 BayKiBiG und der schulischen Nachmittagsbetreuungen. Die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen ist kooperativ, funktional und wirtschaftlich gestaltet. Regelmäßige Teamsitzungen, Abteilungsbesprechungen und Arbeitskreise unterstützen den Informationsaustausch innerhalb der Abteilung. Die kollegiale Zusammenarbeit mit den verschiedenen Geschäftsbereichen der AWO Soziale Dienste GmbH wird durch eindeutige, dokumentierte Schnittstellendefinitionen und Kompetenzabgrenzungen befördert.

Die wirtschaftliche Stabilität der Abteilung Kindertagesstätten der AWO Soziale Dienste GmbH ist eine wichtige Grundlage für die Funktion der unterschiedlichen Geschäftsbereiche, ihre Aktivitäten finanziert die AWO aus Spenden, öffentlichen Zuwendungen und Entgelten für erbrachte Dienstleistungen. Sie stellt sich der Kontrolle über die sachgerechte und rechtmäßige Verwendung durch externe und interne Prüfer. Eine regelmäßige Rechenschaftsablegung über die Tätigkeit der AWO gegenüber der Öffentlichkeit ist selbstverständlich.

Durch ihre Tätigkeitsschwerpunkte „Erziehung, Bildung und Betreuung“ leistet die Abteilung Kindertagesstätten der AWO Soziale Dienste GmbH einen Beitrag zur Wertebildung und -Prägung in gesellschaftlichen Instanzen. Die Auswahl von Methoden und Systemen der pädagogischen Arbeit richtet sich nach den aktuellen fachlichen Möglichkeiten. Insbesondere die vorausschauende/zukunftsgerichtete Arbeitsweise dieses Geschäftsbereiches fördert die Planung und Entwicklung zeitgerechter Systeme, sozialer Dienste und Einrichtungen und somit den Fortbestand der freien Wohlfahrtspflege.

1.1.2 Geschichtlicher Hintergrund

Die Geschichte der Einrichtungen der AWO Soziale Dienste GmbH reicht bereits über fast drei Jahrzehnte zurück.

1978 wurde die erste Hausaufgabenstube errichtet.

1982 eröffnete die AWO den ersten Kinderhort in der Wittelsbacherhöhe 19 mit zwanzig Plätzen.

1987 wurde die Hausaufgabenstube als Hort anerkannt. Auch hier fanden zwanzig Kinder einen Platz.

1991 eröffnete der AWO Kinderhort an der Schule St. Josef.

2001 entstand der Hauptschulhort KIK an der Schule St. Stephan.

Seit 2013 finden bei uns 70 Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klasse Platz.



1.1.3 Ausgangssituation

Unser Hort befindet sich im Südwesten von Straubing an der Grund- und Mittelschule St. Stephan. Hier werden jährlich ca. 400 Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Aufgrund der sich stetig wandelnden gesellschaftlichen Struktur, steigt auch der jährliche Bedarf an Betreuungsplätzen. Verschiedenste Gegebenheiten bedingen, dass in vielen Familien beide Elternteile erwerbstätig sein wollen oder müssen. Für die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule besteht ein Ganztageskonzept. Für die Grundschüler ist dies jedoch keine Option. Aus diesem Grund hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur das Modellprojekt „Hort an der Schule“ initiiert. Somit entstand 2001 der AWO Hauptschulhort KIK. Seit dem Jahr 2013 ist dies ein Betreuungs- und Bildungsplatz für Grundschüler geworden. Unsere Einrichtung verfügt momentan über 70 Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis zehn Jahren.

1.1.4 Räumliche Ausstattung

Der AWO Kinderhort KIK befindet sich in einer Containerlandschaft in direkter Nähe der Grund- und Mittelschule St. Stephan. Der Hort verfügt derzeit über 4 Gruppenräume, für die pädagogische Freispielzeit und die Hausaufgabenbetreuung der Schüler und Schülerinnen. Im ersten Stockwerk befindet sich u.a. auch das Leitungsbüro, in welchem Eltern- und Schülergespräche gehalten, Anmeldungen vorgenommen und der Tag für die Kinder vorbereitet werden. Im Erdgeschoß befinden sich zwei Gruppenräume für die Mittagsbetreuung, die Toiletten, eine kleine Küche und ein Bewegungsraum, welcher von den Schülern und Schülerinnen als weiteres Zimmer im pädagogischen Freispiel genutzt werden kann. Das Mittagessen wird in der Mensa der Schule St. Stephan nach Plan eingenommen. Des Weiteren können nach Absprache mit Schule verschiedene Räume wie Aula, Sportplatz und Turnhalle mitbenutzt werden. Auch der angrenzende Spielplatz der Stadt Straubing wird regelmäßig von uns genutzt.

Übersicht der Räume:

Erdgeschoss:

- Eingangsbereich mit Schließfächern für die Kurzzeitbetreuungskinder
- zwei Gruppenräume für die Kurzzeitbetreuung
- Bewegungsraum
- Sanitärräume
- kleine Küche

Obergeschoss:

- Leitungsbüro
- zwei Hausaufgabenräume
- zwei Funktionsräume

Desweiteren nutzen wir die Schulmensa für das Mittagessen, die Turnhalle, die Schulaula und das Außengelände der Schule.

1.1.5 Personal der Einrichtung

Die MitarbeiterInnen in unserer Einrichtung zeichnen sich durch fachlich kompetentes Handeln, Verlässlichkeit und Wertschätzung gegenüber der Zielgruppe aus. Die Grundidee der Arbeit in unserem Team ist das Zusammenwirken von Personen mit verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, für einen gemeinsamen Auftrag, der alleine nicht leistbar wäre. Pädagogische Ziele und organisatorisches Handeln besprechen wir regelmäßig in wöchentlichen Teamsitzungen. Darüber hinaus planen wir in dieser Zeit Projekte und Feste, besprechen das Ferienprogramm und reflektieren unsere Arbeit.

Unser Hort Team besteht aktuell aus drei staatlich anerkannten Erzieher und Erzieherinnen, wovon eine die Einrichtungsleitung innehat, zwei staatlich geprüften Kinderpflegerinnen und einer sozialpädagogischen Assistenzkraft. Ebenso ist derzeit eine Berufspraktikantin bei uns tätig, da wir jährlich Praktikumsplätze für Schüler und Schülerinnen im sozialpädagogischen Bereich anbieten.

Die Abteilung der Kindertagesstätten legt größten Wert auf die stetige fachliche Weiterentwicklung seiner MitarbeiterInnen und bietet dementsprechend regelmäßig interne und externe Fortbildungen an. Wir als Personal verstehen uns als Lernende, genauso wie wir auch die Kinder als lernende Partner des täglichen Zusammenseins verstehen. Das benötigt stets ein hohes Maß an Offenheit und Kritikfähigkeit, denn ein Zusammenleben ist einer ständigen Veränderung und Optimierung ausgesetzt.



1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet

1.2.1 Standort und Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung befindet sich direkt an der Grund - und Mittelschule St. Stephan im Stadtteil Alburg westlich von Straubing. Die städtische Wohngegend verfügt über einige Wohnungen und Einfamilienhäuser.

In unmittelbarer Nähe befinden sich:

- Der Sportplatz des FC Alburg 1956 e.V.
- Der katholische Kindergarten St. Stephan
- Die Kirche St. Stephan
- Die Geschäftsstelle der AWO

Für die Freizeitgestaltung und geplante Aktionen bieten sich uns z. B. das städtische Schwimmbad und diverse Spielplätze an. Außerdem nutzen wir die angrenzenden Felder und das Gebiet des Allachbaches zum Kennenlernen und Erkunden der Natur. Dies alles liegt in direkter Nähe und ist zu Fuß erreichbar.

1.2.2 Zielgruppe und pädagogischer Bildungsauftrag

Der Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern Raum zu geben sich individuell, alters- und entwicklungsgerecht zu entfalten.

Unser Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Sie steht allen Kindern offen, unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession, Kultur, ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft. Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, das die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont, eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt und die Beteiligung in allen Bereichen ermöglicht.

Die pädagogische Arbeit im AWO Kinderhort KIK orientiert sich an den Grundlagen des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Des Weiteren richten wir uns nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Tageseinrichtungen und den Empfehlungen zur pädagogischen Arbeit in Horten.

Unser Bildungsauftrag im Überblick:

- Förderung der Selbstständigkeit
- Interessen der Schüler/innen wecken und stärken
- Freizeitmöglichkeiten schaffen, die zu Hause nicht möglich sind
- Normen und Werte vermitteln (Toleranz, Hilfsbereitschaft, Achtung, etc.)
- Konfliktfähigkeit fördern
- Selbstwertgefühl und -bewusstsein stärken

Die Einrichtung Kinderhort KIK hat ihr Angebot auf Schulkinder der 1. bis zur 4. Klasse und die Begleitung deren Eltern im Einzugsgebiet spezialisiert. Momentan betreuen wir 72 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 10 Jahren. Der Großteil dieser Kinder besucht die Grund- und Mittelschule St. Stephan. Es besteht die Möglichkeit Kinder aus anderen Schulen des Umkreises aufzunehmen.

1.2.3 Aufnahmeverfahren

Grundsätzlich ist die Aufnahme der Kinder unabhängig von Kultur, Herkunft, Geschlecht und Religion. Sie erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Insgesamt werden 60 Hort- und 25 Mittagsbetreuungsplätze angeboten. Die Belegungszahl unserer Einrichtung richtet sich nach den räumlichen Möglichkeiten und dem Bedarf der Zielgruppe. Sollten nicht mehr genügend freie Plätze vorhanden sein, so wird die Vergabe nach bestimmten Kriterien vorgenommen:

- Kinder, deren Erziehungsberechtigte sich in einer besonderen Notlage befinden
- Kinder, die bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwachsen
- Kinder, deren Erziehungsberechtigte beide berufstätig sind
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Kinder die im Einzugsgebiet wohnen und die Grundschule St. Stephan besuchen

Sollte es mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze geben, so wird eine Warteliste erstellt. Grundsätzlich entscheidet die Einrichtungsleitung über die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler. In besonderen Ausnahmefällen, können auch Kinder aus anderen Schulen aufgenommen werden.

Wenn Sie sich für unseren Kinderhort entschieden haben, so ist der erste Schritt die Anmeldung, die online über das Bürgerservice Portal erfolgt. Dies ist ganzjährig möglich. Die Einrichtungsleitung wird sich bei Ihnen zeitnah melden um einen Termin zum Aufnahmegespräch zu vereinbaren. Das Aufnahmegespräch findet vor Beginn der Aufnahme statt und dient dazu, sich gegenseitig etwas kennenzulernen, Erwartungen und Wünsche zu äußern und vorab ein paar Informationen über unsere Einrichtung zu erhalten.

Den Erziehungsberechtigten wird in möglichst entspannter, freundlicher Atmosphäre ein erster Einblick in die Angebotsvielfalt, den Tagesablauf und die pädagogischen Richtlinien der Einrichtung vermittelt.

Sollten Sie einen Termin für eine Hospitation in unserer Einrichtung wünschen, so können Sie sich jederzeit an die Einrichtungsleitung wenden.

Alle Angaben der Eltern werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Dazu besteht ein AWO-internes Datenschutzkonzept.

Die Kosten für den Besuch des Kinderhortes richten sich nach Buchungszeiten und werden 12 Monate im Jahr erhoben. Geschwistern wird eine Ermäßigung gewährt. In den Ferien dürfen die Kinder die vereinbarte Buchungszeit nutzen. Werden längere Buchungszeiten in den Ferien benötigt, folgt eine extra Buchung für die Ferienzeit

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Die pädagogische Arbeit im AWO Kinderhort KIK basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und auf folgenden Gesetzesgrundlagen:

- Das Kinder- und Jugendhilfe Gesetz (KJHG) und
- dessen Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII
- Das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und
- dessen Verordnung zur Ausführung (AVBayKiBiG)

1.3.1 BayKiBiG

Dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege.

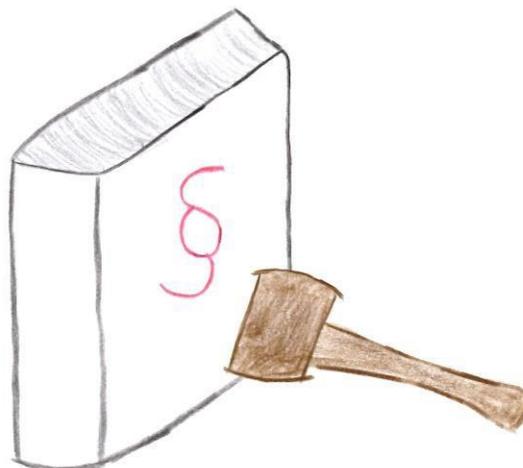
Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder. Mit Verabschiedung des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes erhielt die Arbeit in den bayerischen Horten erstmals seine gesetzliche Grundlage.

1.3.2 AVBayKiBiG

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln.

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund.



1.3.3 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)

In einer Gesellschaft, welche von immer schnelleren Veränderungen beeinflusst wird, ist es geboten, Vorkehrungen zu treffen, damit die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen sowohl gesichert als auch weiterentwickelt wird. Dies ist das Ziel des Bildungs- und Erziehungsplans. Dieser knüpft an bekannte Zielvorgaben an, stellt Bekanntes in einen neuen Zusammenhang und eröffnet neue Aufgabenbereiche und Perspektiven. Zudem greift der BEP neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf und berücksichtigt internationale Entwicklungen.

In Zusammenhang mit dem BayBEP wurde die Staatsregierung vom Bayerischen Landtag aufgefordert, gemeinsame Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern von Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit zu erstellen. Diese Bildungsleitlinien sollen somit die Umsetzung und Weiterentwicklung des BayBEP ermöglichen und aufgrund dessen als Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die pädagogische Praxis betrachtet werden. Als Geltungsbereiche umfassen die Leitlinien für Bildung und Erziehung neben den Horten unter anderem auch Kinderkrippen, Kindergärten, Häuser für Kinder und integrative Kindertageseinrichtungen.

1.3.4 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Die Bezeichnung KJHG steht für das Achte Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe, in dem fast alle wesentlichen Regelungen zum Jugendhilferecht zusammengefasst sind. Wesentliche Regelungsbereiche sind die Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz, Beratung in Trennungs- und Scheidungsangelegenheiten, Kindertageseinrichtungen und Hilfen zur Erziehung. Stark sozialpädagogisch orientierte Hilfsangebote stehen neben ordnungsrechtlichen Aufgaben.

1.3.5 Schutzauftrag gem. § 8a SGB VIII

Ziel des Schutzauftrages bei der AWO Soziale Dienste GmbH nach §8a Absatz 2 SGB VIII ist das Zusammenwirken von Kindertagesstätte und Jugendamt. Dieser Prozess ist so gestaltet, dass der Gefährdung des Kindeswohls wirksam entgegengewirkt wird.

Die AWO setzt den dort formulierten Schutzauftrag als freier Träger um. Werden den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der AWO im Zusammenhang ihrer Dienstaussübung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Wohls des Kindes bekannt, so sind Verfahrensanweisungen einzuhalten, die als Dienstanweisung festgehalten sind. Alle MitarbeiterInnen der AWO Straubing verpflichten sich, das aktuelle Kinderschutzkonzept in jeder Einrichtung umzusetzen.

Für die Umsetzung des Schutzauftrags sehen wir im AWO Kinderhort KIK es als unsere Pflicht an, den Schutz der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten. Viele Kinder verbringen einen Großteil des Tages in unserer Einrichtung. Sie sollen hier Schutz und Sicherheit finden und sich wohl und geborgen fühlen.

Laut § 1 Ab. 3 Nr. 3 SGB VIII sollen Kinder und Jugendliche davor bewahrt werden, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

§ 8a SGB VIII konkretisiert diesen allgemeinen staatlichen Schutzauftrag, verdeutlicht die

Beteiligung der Träger an dieser Aufgabe und beschreibt die Verantwortlichkeiten der beteiligten Fachkräfte.

Unser pädagogisches Fachpersonal verpflichtet sich nach dem aktuellen Kinderschutzkonzept zu arbeiten. Sie werden sensibilisiert, Kindeswohlgefährdungen zu erkennen, zu deuten und dementsprechend zu handeln. Erkennt ein Mitarbeiter eine Kindeswohlgefährdung, so ist die Vorgehensweise in einer Dienst- und Verfahrensanweisung im QM-Handbuch der AWO ganz klar geregelt:

- Der entsprechende Mitarbeiter informiert die Einrichtungsleitung
- Es findet eine professionelle Einschätzung der Situation statt
- Wir vereinbaren einen Gesprächstermin mit den Erziehungsberechtigten
- Gemeinsam versuchen wir Mittel und Wege zu finden, das Risiko einer Kindeswohlgefährdung abzuwenden

Besteht ein akuter Gefährdungsfall oder sind die Erziehungsberechtigten zu keinerlei Kooperation bereit, sind wir dazu verpflichtet, umgehend das zuständige Jugendamt zu informieren.

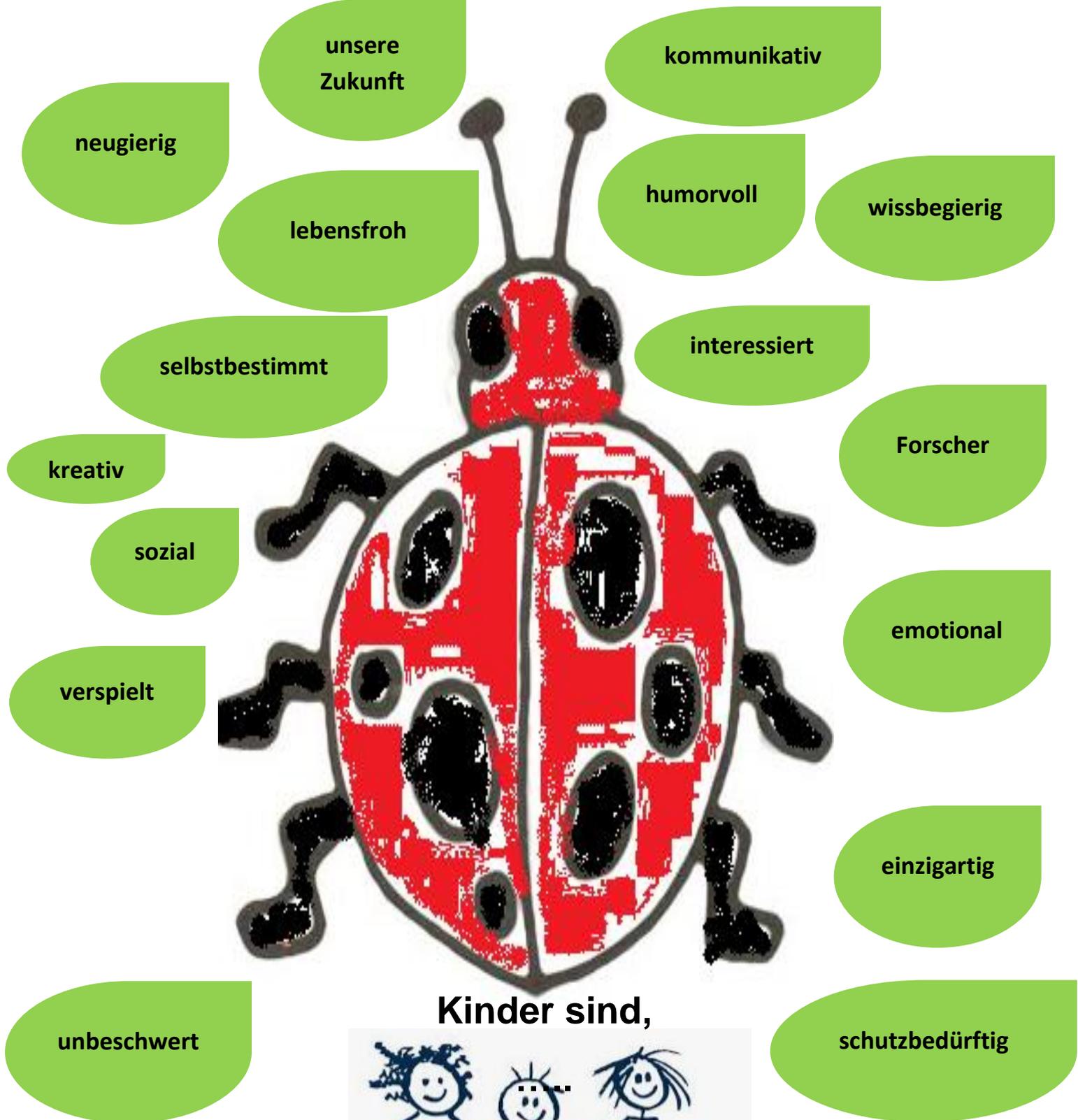
Unser Kinderschutzkonzept kann jederzeit auf unserer Homepage eingesehen werden.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild

2.1.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und hat das Recht darauf, in seiner Gesamtheit ernst genommen zu werden. Kinder stehen bei uns mit ihren Stärken und Schwächen, Erwartungen, Bedürfnissen, Fragen und Ängsten immer im Mittelpunkt.



Nein
sagen

Hilfe
erhalten

Teil einer
Gruppe sein

Vertrauen
erleben

Geborgenheit
finden

sich
bewegen

Freunde
finden

mitbestimmen

Kinder
können bei
uns

lernen

Gefühle
wahrnehmen

Anerkennung
finden

Toleranz und
Grenzen
erfahren

Spaß
und Freude
haben

Erfahrungen
sammeln

eine schöne
Zeit verbringen

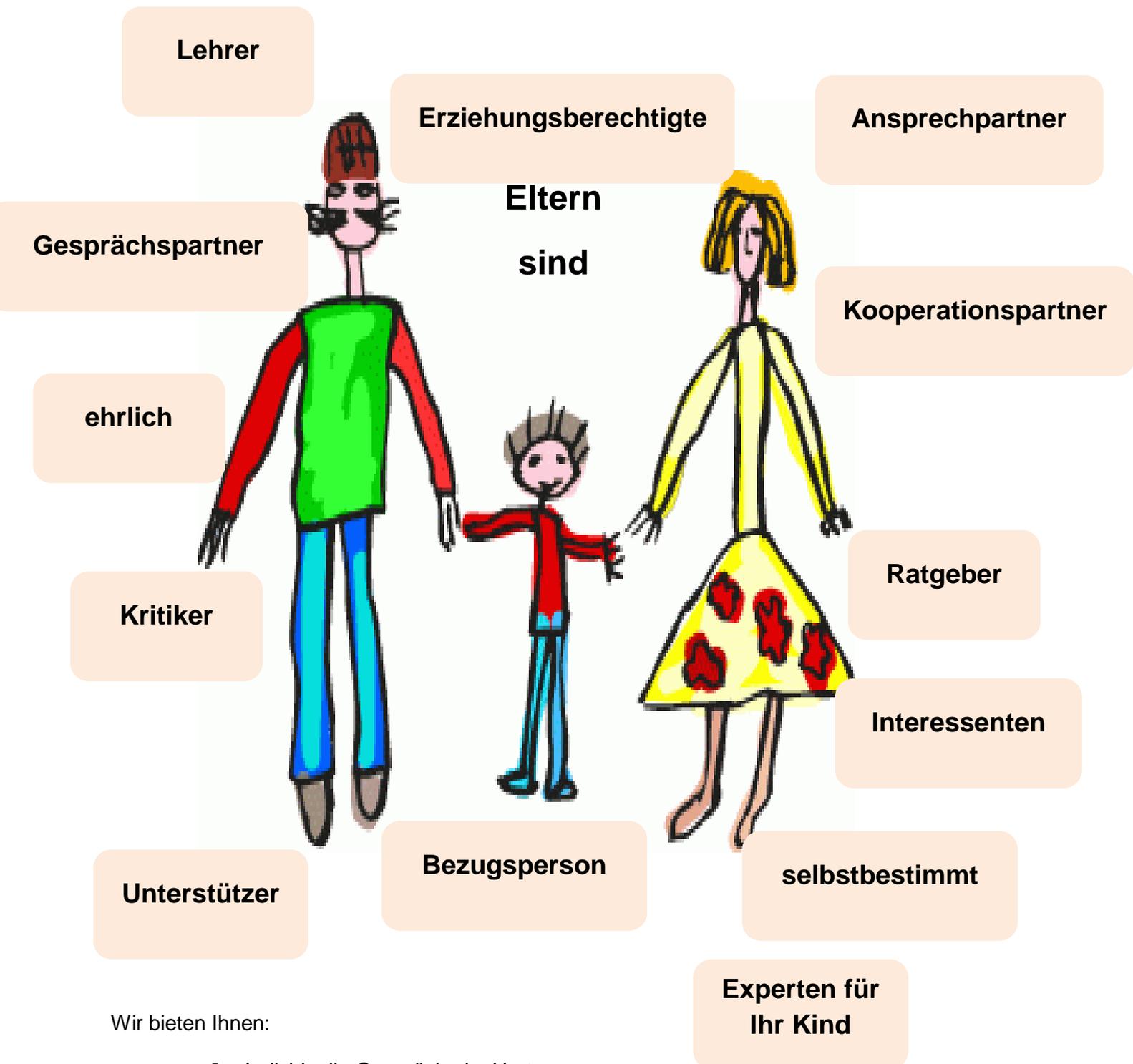
kommunizieren

sie
selbst sein

Fähigkeiten
weiterentwickeln

2.1.2 Unser Bild von Eltern

Um den Kindern eine bestmögliche Entwicklungschance zu geben, ist ein partnerschaftliches Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten notwendig. Für das Kind ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Hort wichtig, um sich an beiden Orten wohl und sicher zu fühlen.



Wir bieten Ihnen:

- Individuelle Gespräche im Hort
- Elterngespräche mit dem Lehrer und dem jeweiligen Betreuer
- Elternbriefe
- Infobrett
- Elternabende
- Mitarbeit im Hortkomitee
- Ein professionelles Beschwerdemanagement

3. Pädagogische Grundhaltung

3.1 Leitsätze der AWO

Die Arbeiterwohlfahrt kämpft mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen immer wieder für eine sozial gerechte Gesellschaft. Wir bestimmen unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus:

Solidarität

bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes von der Politik umgesetzt wird, wenn wir füreinander eintreten und die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Solidarität ist auch Stärke im Kampf um das Recht.

Toleranz

bedeutet nicht nur andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass Jedermann und besonders Minderheiten sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden. Solchen Gefahren stellt sich die Arbeiterwohlfahrt entgegen.

Freiheit

ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden. Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chancen der Freiheit nutzen.

Gleichheit

gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, das Recht auf soziale Sicherung und die gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann.

Gerechtigkeit

fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum, Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.

3.2 Gruppeneinteilung

Unsere Horteinrichtung stellt sich aus zwei Hauptgruppen zusammen.

Insgesamt werden in der Einrichtung derzeit 72 Kinder betreut.

Die Kurzzeitbetreuung

Hier werden bis zu 25 Kinder von der ersten bis zur zweiten Klasse aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler haben im Erdgeschoß zwei Gruppenräume und werden von einer staatlich anerkannten Erzieherin und einer sozialpädagogischen Assistentin betreut. Da die Betreuungszeit um 13:00 Uhr endet, ist die Buchung eines warmen Mittagessens leider nicht möglich.

Die Hortgruppe

Hier können wir bis zu 60 Kinder der ersten bis vierten Klasse aufnehmen. Der Hortalltag gestaltet sich eher offen, sodass die Kinder nur selten während der pädagogischen Freizeit in Kleingruppen geteilt werden. Die Schülerinnen und Schüler haben bei uns die Möglichkeit, über den Partyservice Berger ein gesundes Mittagessen zu buchen. Während der anschließenden Hausaufgabenbetreuung werden die Kinder klassenübergreifend in zwei Hausaufgabengruppen eingeteilt.

Um die Schülerinnen und Schüler optimal in ihrer Arbeit begleiten und unterstützen zu können, setzen wir auf einen hohen Personalschlüssel. Derzeit betreuen jeweils zwei Mitarbeiter eine Gruppe von maximal 20 Kindern während der Hausaufgabenzeit. Unser Schwerpunkt liegt hierbei vor allem im Bereich der Selbstständigkeit. Die Kinder sollen zunehmend lernen, selbstständig und lösungsorientiert an ihren Aufgaben zu arbeiten.

3.3 Gestaltung und Begleitung von Übergängen

3.3.1 Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Für die Kinder ist der Wechsel vom Kindergarten in die Schule und den damit verbundenen Hort mit einigen Veränderungen und dementsprechenden Anforderungen verbunden. Um diesen neuen Herausforderungen gerecht zu werden, bieten wir ihren Kindern verschiedene Möglichkeiten an.

Als erstes führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch durch. Hierbei stellen wir unseren Hortalltag und unsere pädagogische Arbeit vor und können bereits erste aufkommende Fragen beantworten. Außerdem lernen wir in diesem Gespräch mit den Erziehungsberechtigten auch gleich etwas über die Kinder kennen. Welche Vorlieben haben sie, was mögen sie gar nicht, wie war das bisherige Spielverhalten in Teilgruppen. Gleichzeitig erfahren wir, was im Umgang mit den Kindern zu beachten ist und gegebenenfalls welche Krankheiten und Allergien zu berücksichtigen sind.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, einen Termin für einen Schnuppertag auszumachen. Hierbei bieten sich die Tage innerhalb der Ferienbetreuung an. Die Kinder haben dabei die Chance, unsere Einrichtung etwas näher kennenzulernen und erste Freundschaften zu schließen.

Weitere Schritte der Eingewöhnung sind:

- Abholen der Kinder von den Hortbetreuern in den ersten zwei Wochen direkt von der Grundschule
- Führung durchs Haus und Vorstellung der Mitarbeiter
- Patenvergabe
- Guter Informationsaustausch zwischen den Eltern, der Schule und dem Kinderhort KIK
- Vorherige Informationen an die Eltern durch Flyer, Konzeption, Homepage
- Elternabende
- Freundschaften bei der Gruppenzusammensetzung beachten

Die Eingewöhnung im Kinderhort erfolgt in der Regel ohne die Begleitung der Eltern, da Kinder in dieser Phase ihres Lebens meist schon beginnen möchten, sich den Herausforderungen des Alltags ohne Hilfe der Eltern zu stellen.



3.3.2 Verlassen der Einrichtung – Abschiede

Beim Verlassen der Einrichtung wird den Kindern bei uns die Möglichkeit gegeben, selbst zu entscheiden wie und ob sie die Verabschiedung zelebrieren möchten. Der Umfang und Ablauf dieses Geschehens wird mit den Kindern gemeinsam individuell geplant und organisiert. Beispielsweise können die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse einen gemeinsamen Ausflug unternehmen, oder wir veranstalten zusammen ein kleines Grillfest, bevor sie an die weiterführenden Schulen verabschiedet werden.



3.4 Der pädagogische Auftrag

3.4.1 Pädagogische Zielsetzung und Umsetzung

In unserer Einrichtung möchten wir den Kindern außerhalb der Familie neue Handlungs- und Erfahrungsräume aufzeigen. Wir bieten ihnen umfassende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten an. Hierbei richten wir unsere pädagogische Arbeit nach einem teiloffenen Konzept und dem situationsorientierten Ansatz aus.

Für unsere Einrichtung bedeutet dies, dass sich die Schülerinnen und Schüler in allen Räumlichkeiten und Spielecken frei bewegen können. Dadurch werden wir der Vielfältigkeit der Kinder im Hortalltag gerecht. Die Kinder haben zwar eine Bezugsperson innerhalb ihrer Teilgruppe, können sich jedoch jederzeit mit Fragen und Wünschen an das gesamte Fachpersonal wenden. So können sich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gezielt in unsere pädagogische Arbeit individuell einbringen. Bei der Planung unserer Angebote und Projekte stehen die Bedürfnisse, Wünsche und Fragen der Kinder im Mittelpunkt.

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler weiterbringen, fördern, vorbereiten und bewegen. Dies geschieht nicht an einem einzigen Tag, jedoch jeden Tag ein Stückchen mehr.

▪ Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Kinder haben den natürlichen Drang, selbstständig zu werden. Natürlich passiert das nicht von heute auf morgen, jedoch sollten wir sie so früh wie möglich eigene Entscheidungen treffen lassen.

Wir im AWO Kinderhort KIK möchten unseren Schülerinnen und Schülern die Zeit und den Raum geben, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Umgebung zu erproben und gegebenenfalls zu verbessern. Wir möchten sie darin bestärken, eigene Entscheidungen zu fällen und diese auch umzusetzen. Aus diesem Grund wird Partizipation bei uns sehr großgeschrieben! In regelmäßigen Kinderkonferenzen besprechen wir mit den Kindern gemeinsam unseren Alltag, unsere Verhaltensregeln oder planen Ausflüge und Projekte. Durch diese Möglichkeit der Mitbestimmung, ermuntern wir die Kinder zur Entwicklung von Eigeninitiative und Kreativität. Ebenfalls fördern wir die Selbstauswahl von Spielen und Spielpartnern.

Hinsichtlich unseres Schwerpunktes der Hausaufgabenbetreuung verlangen wir von unseren Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Die Kinder sind dazu verpflichtet, ihre Arbeitsmaterialien und Aufgaben vollständig mitzubringen. Sie werden dazu angehalten, ihre Hausaufgaben sorgfältig zu lesen und zu bearbeiten. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit sind ausschließlich sie selbst und die Eltern verantwortlich. Unser pädagogisch geschultes Personal ist in dieser Zeit für jeden Schüler gleichermaßen unterstützend tätig.

Außerdem achten wir auf Ordnung und Übernahme von Verantwortung, nicht nur für die persönlichen Gegenstände, sondern auch beim Umgang mit fremdem Material und Eigentum.

▪ **Stärkung des Selbstbewusstseins**

Selbstbewusstsein kommt von sich „selbst bewusst sein“. Der Duden gibt uns hierfür zwei Definitionen:

Selbstbewusstsein ist...

- 1. das Bewusstsein eines Menschen von sich selbst als denkendes, fühlendes Wesen**
- 2. die Überzeugtheit in die eigene Person und die eigenen Fähigkeiten**

Übersetzt heißt das: wissen, wer man ist, was für Eigenheiten, Stärken und Schwächen man hat. Sich seiner eigenen persönlichen Geschichte bewusst zu sein und sich selbst so zu akzeptieren, wie man ist. Zu wissen, woran man noch arbeiten kann, dabei aber nie seine einzigartigen, individuellen Stärken aus dem Auge zu verlieren.

Um unsere Kinder zu selbstbewussten Menschen heranzuziehen, unterstützen wir sie bei Alltagsproblemen und Konfliktlösungen. Im täglichen Miteinander innerhalb der Hortgemeinschaft finden unsere Schülerinnen und Schüler die besten Voraussetzungen, um sich ihrer eigenen Gefühle und Bedürfnisse gerecht und bewusst zu werden. Daraus ergibt sich für jeden einzelnen die Chance, selbstbewusst zu werden.

▪ **Gemeinschaft erleben**

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass sich jedes Kind als Teil der Gemeinschaft wahrnimmt und seinen Platz bei uns findet. Aufgrund unserer altersgemischten Gruppen können die Kinder voneinander und miteinander lernen und Unterschiedlichstes erleben.

Vor allem durch einen gut strukturierten, geregelten Tagesablauf und feste wiederkehrende Regeln und Grenzen entsteht eine verlässliche und angenehme Atmosphäre, in der sich unsere Schülerinnen und Schüler sicher und geborgen fühlen können. Die Kinder lernen bei uns, sich in die Gemeinschaft einzufügen, auf andere Rücksicht zu nehmen, zu helfen, zu trösten und Mitgefühl zu entwickeln.

▪ **Freundschaften bilden**

Für uns ist es wichtig, den Kindern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen können, mit denen sie gerne zusammen sind. Kinder brauchen Kinder - zum Spielen, Quatschen, Streiten und Kräfte messen. Nur so gelingt auch eine optimale Entwicklung der sozialen Kompetenzen. Durch freundschaftliche Bindungen werden die Kinder gestärkt und gestützt. Dadurch lernen sie, leichter mit erlebten Enttäuschungen umzugehen.

▪ **Konfliktfähigkeit**

Dieser Begriff beschreibt die Fähigkeit, eine Auseinandersetzung aufzunehmen, konstruktiv zu bewältigen und nach Möglichkeit bereits im Vorfeld zu vermeiden.

In unserem Alltag kommt es immer wieder zu kleineren Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Kindern. Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler so zu sensibilisieren, dass sie in der Lage sind, diese selbstständig zu lösen. Dazu gehört:

- die Bereitschaft, den Streit zu schlichten
- die Fähigkeit, Kompromisse einzugehen
- nicht nachtragend zu sein
- andere Meinungen zuzulassen
- die Bereitschaft zur Entschuldigung bzw. diese anzunehmen
- die Wiedergutmachung

In unserem Hort gibt es für die Förderung der Konfliktfähigkeit verschiedene Ämter. Zum einen wählen wir jedes Jahr einen Hortsprecher. Dieser hat die Aufgabe, alle Meinungen und Interessen der Hortkinder nach außen zu vertreten. Dadurch kann es durchaus auch mal zu Konflikten mit den Hortbetreuern oder anderen Institutionen kommen. Diese gilt es dann für alle Beteiligten kompetent und friedlich zu lösen. Außerdem haben wir eine immer wechselnde Hortpolizei. Diese Kinder achten insbesondere im Freispiel auf die Einhaltung der Regeln und unterstützen Streitende bei ihrer Konfliktlösung.

3.4.2 Grundprinzipien nach dem BEP und Empfehlungen der Hortarbeit

In einer sich immer rascher ändernden Gesellschaft ist es geboten, Vorkehrungen zu treffen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen gesichert und weiterentwickelt wird. Dies ist das Ziel des Bildungs- und Erziehungsplans. Er knüpft an bekannte Zielvorgaben an, stellt Bekanntes in einen neuen Zusammenhang und eröffnet neue Aufgabenbereiche und Perspektiven. Er greift neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf und berücksichtigt internationale Entwicklungen

Gemäß den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten, ist der AWO Kinderhort KIK eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung, in der Kinder ab der Einschulung bis zum Alter von 10 Jahren aufgenommen werden. Unser Ziel ist es, durch eine pädagogische Betreuung, Bildung und Erziehung die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Wir erfüllen im AWO Kinderhort KIK folgende Prinzipien des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans:

❖ **Das Bild vom Kind**

Unsere Schülerinnen und Schüler gestalten ihre Bildung und Entwicklung im Hort selbst mit. Durch regelmäßige Kinderkonferenzen können sie ihr Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung des Alltages wahrnehmen und durchsetzen. Jedes Kind wird in seiner Individualität respektiert und akzeptiert.

❖ **Das Verständnis von Bildung**

Wir verstehen Bildung als lebenslangen sozialen Prozess, an dem sich sowohl Kinder als auch Erwachsene beteiligen. Das bedeutet, dass Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an verschiedenen Bildungsstellen erworben wird. Wie zum Beispiel bei uns im AWO Kinderhort KIK, an den verschiedenen Schulen oder auch im Elternhaus.

❖ **Leitziel von Bildung**

Ist sowohl die Stärkung sozialer Mitverantwortung der Kinder, als auch die Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen, denen unsere Schülerinnen und Schüler tagtäglich ausgesetzt sind. Außerdem sollen die Kinder verschiedene Lernmethoden kennenlernen.

❖ **Individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt**

Im AWO Kinderhort KIK werden alle Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer Kultur oder ihrer Religion aufgenommen. Es ist uns ein Bedürfnis, die Kinder bei ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abzuholen und sie auf ihrem Lebensweg individuell zu begleiten. Soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit werden bei uns großgeschrieben.

❖ **Das Verständnis von Spielen und Lernen**

Spielen und Lernen haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Bei beiden Aktivitäten findet ein Lernprozess und ein Bezug zur Umwelt statt. Kinder spielen um zu lernen und sie lernen beim Spielen. Aus diesem Grund greifen wir nach den fertiggestellten Hausaufgaben immer öfter zu Lernspielen und richten unsere Bildungsangebote anhand des Entwicklungsstandes der Kinder aus.

❖ **Das Demokratieprinzip**

Gemäß dem bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan sehen wir partnerschaftliches Arbeiten und Kooperation als demokratische Grundsätze an, denen Bildungsprozesse und das Verhältnis der Bildungsstellen (Elternhaus, Kindertageseinrichtung und Schule) zugrunde liegen. Unsere Kinder haben immer die Möglichkeit, ihren Alltag demokratisch mitzugestalten und bei Entscheidungen mitzuwirken.

3.4.3 Bildungs- und Erziehungsziele nach dem BEP

Vorrangiges Ziel im AWO Kinderhort KIK ist der Erwerb, die Vermittlung und die Stärkung von Basiskompetenzen.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale, die ein Kind befähigen, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Sie sind notwendig für Zufriedenheit und Erfolg in der Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Vorhandene Basiskompetenzen sind außerdem Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung altersentsprechender Entwicklungsaufgaben.

▪ **Personale Kompetenz**

Unser pädagogisches Personal legt großen Wert darauf, eine zuverlässige und vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kind aufzubauen. Wir sehen unsere Schülerinnen und Schüler als eigenständige Persönlichkeiten und holen jedes Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand da ab, wo es aktuell steht. Durch selbstständiges Handeln in allen Bereichen gelingt es unseren Kindern, ihre Fähigkeiten zu erproben und somit festzustellen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Dadurch geschieht auch automatisch die Steigerung des Selbstwertgefühls. Ein weiteres Beispiel für unsere Förderung der Selbstwahrnehmung ist unser Yogaprojekt. Hier wird den Kindern die Möglichkeit eingeräumt, ihren eigenen Körper intensiv kennenzulernen und wahrnehmen zu können.

- Die Ich-Identität
- Soziale und kulturelle Identität
- Bewusster Umgang mit der eigenen Gefühlswelt und dem eigenen Körper
- Selbstvertrauen
- Phantasie und Kreativität
- Positives Selbstkonzept, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Neugier und Weltoffenheit
- Widerstandskraft und Frustrationstoleranz

▪ **Soziale Kompetenz**

Vor allem bei sozialen Projekten wollen wir den Kindern Wertehaltungen vermitteln. Dabei achten wir besonders auf:

- Höflichkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Respekt
- Aufrichtigkeit
- Gegenseitige Akzeptanz
- Hilfsbereitschaft

Bei unseren regelmäßigen Kinderkonferenzen ist es unseren Schülerinnen und Schülern möglich, sich in das Alltagsgeschehen und die Aufstellung der Regeln mit einzubringen. Durch diese Angebote lernen die Kinder, Kompromisse einzugehen und Konflikte positiv zu bewältigen.

▪ **Wissenskompetenz**

Durch regelmäßige Angebote und Projekte können die Kinder Erfahrungen in jeglichen Bereichen sammeln. Beispielsweise werden Experimente angeboten, die naturwissenschaftliche Zusammenhänge erfahrbar und erklärbar machen. Wir nutzen die Turnhalle für Tanz- und Bewegungsangebote. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, sich in lebenspraktischen Bereichen wie Kochen, Nähen oder Basteln zu erproben. Und wir machen regelmäßige Ausflüge zu verschiedenen Themen. Dadurch wecken wir die Neugier und das Interesse der Kinder und vermitteln Kenntnisse über die eigene Heimat.

Für die Übermittlung von Wissen in fachspezifischen Bereichen ist vor allem die Schule verantwortlich. Unser pädagogisches Personal hat die Aufgabe, dieses im Alltag noch zu vertiefen und zu festigen. Dies geschieht vor allem während der Hausaufgabenzeit. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, von uns zusätzliche Übungsmaterialien passend zum jeweiligen Thema der Fächer Mathematik, Deutsch und Heimat und Sachkunde zu erhalten.

▪ **Lernkompetenz**

Die Förderung der Lernkompetenz findet hauptsächlich während der Hausaufgabenbetreuung statt. Vor allem hier ist es unsere pädagogische Aufgabe, den Kindern verschiedene Lernmethoden aufzuzeigen und mit ihnen gemeinsam zu reflektieren, welche sie für sich selbst am besten nutzen können.

Unsere Schülerinnen und Schüler können während der Hausaufgabenzeit selbst bestimmen, mit welchen Aufgaben sie beginnen möchten. Wir achten jedoch darauf, dass sie zu Beginn die eigentlichen Hausaufgaben erledigen und sich die freiwilligen für später aufheben. Wir weisen sie auch darauf hin, dass es sinnvoller ist, sich zunächst den Dingen zu widmen, die am meisten Aufmerksamkeit und Konzentration verlangen und Arbeiten, wie zum Beispiel Ausmalen, am Schluss erledigt werden können. Wenn die Kinder Probleme beim Verständnis bestimmter Aufgabenstellungen haben, stehen wir ihnen jederzeit zur Verfügung. Wir geben gerne Ratschläge, wie man an gewisse Aufgaben herangeht oder welche Tricks es zur einfachen Lösungsfindung gibt.

Die Kinder haben bei uns jederzeit die Möglichkeit, verschiedene Hilfsmittel, wie zum Beispiel Rechenschieber, Hundertertafeln oder Lesepeile, zur besseren Erledigung der Hausaufgaben zu nutzen. Außerdem verfügt unser Hort über ein breites Angebot an Lern- und Wissensspielen, die den Kindern jederzeit zur Verfügung stehen. Beispiele hierfür sind

- LÜK
- Quizbücher
- Gitterrätsel
- Der menschliche Körper
- Trivial Pursuit
- Scrabble
- Etc.

Darüber hinaus stehen den Schülerinnen und Schülern bei uns im Hort diverse Fachbücher und Übungsblätter zur Verfügung, die das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen – zum Teil spielerisch – erleichtern und unterstützen.

▪ Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Die Förderung der Basiskompetenzen hat unter anderem das Ziel, die Resilienz der Kinder zu stärken. Ist ein Kind resilient, bedeutet dies, dass es belastenden Situationen oder Veränderungen standhalten kann. Dies ist die Grundlage, für eine positive Entwicklung, eine hohe Lebensqualität, sowie für Gesundheit und Wohlbefinden.

Durch regelmäßige soziale Projekte werden unsere Schülerinnen und Schüler spielerisch dafür sensibilisiert ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Des Weiteren lernen sie individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen und bekommen Werte und Normen für das soziale Miteinander vermittelt.

Durch einen guten Beziehungsaufbau zu unseren Kindern stärken wir ihr Selbstvertrauen und schaffen die Basis für eine gelingende Erziehung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Erwachsenen. Dies wird ihnen helfen, mit Veränderungen im Alltag gut umzugehen und Belastungen standzuhalten.

3.4.4 Partizipation

Die Kinder im AWO Kinderhort KIK haben das Recht, sich gemäß ihrem Entwicklungsstand an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen zu beteiligen. Wir sehen die Kinder als Experten für sich selbst und nutzen diese natürlichen Ressourcen, um gemeinsam unseren pädagogischen Alltag zu planen.

Am deutlichsten wird die Partizipation in unseren regelmäßigen Kinderkonferenzen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Wünsche und Bedürfnisse laut zu äußern und ihre Meinungen und Interessen zu vertreten. In diesen Runden werden Gruppenregeln besprochen und festgelegt. Die Kinder reflektieren vergangene Angebote und äußern ihre Wünsche zu Freitagsaktionen und zum Ferienprogramm.

Mit den Kinderkonferenzen fördern wir nicht nur das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung der Kinder, sondern zeigen auch Möglichkeiten der positiven Konfliktbewältigung auf. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung auszutragen und Kompromisse zu schließen. Außerdem erfahren sie, dass die Entscheidung einer Mehrheit auch dann akzeptiert werden muss, wenn man selbst eine andere Meinung vertreten hat.



3.4.5 Beschwerdemanagement

Die AWO Straubing verfügt über ein Beschwerdemanagement, das im QM-Handbuch III geregelt ist. Sowohl Elternteile und Angehörige als auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Behörden dürfen ihre Beschwerde einreichen. Im Formblatt wird daraufhin dokumentiert, worüber sich konkret der bzw. die BeschwerdeführerIn beschwert und welche Lösung gewünscht wird. Der Zuständige für die jeweilige Beschwerde wird gegebenenfalls informiert und mit der führenden Person der Beschwerde wird dann gemeinsam reflektiert, welche Lösung es im Rahmen der Möglichkeiten für ihre Problematik gibt. Zuletzt wird dokumentiert, welche konkrete Maßnahmen zur Lösung ergriffen wurden. Das Formblatt wird schließlich an die QM-Beauftragte weitergeleitet und die Beschwerden werden in einem Ordner in der Einrichtung gesammelt.

Auch unseren Kindern im Hort wird stets die Möglichkeit angeboten, ihre Anliegen und Beschwerden zu äußern. Zum einen dürfen die Kinder jederzeit ihre Wünsche und Bedürfnisse in den Kinderkonferenzen erläutern. Zum anderen befindet sich im Eingangsbereich ein hortinterner Briefkasten, in welchen die Kinder ihre Beschwerden auf einen Zettel aufschreiben und reinwerfen dürfen. Dieser Briefkasten wird wöchentlich von unseren Mitarbeitern geleert, die Anliegen der Kinder werden anschließend in der Teambesprechung diskutiert und zuletzt werden die Beschwerden in der Kinderkonferenz aufgegriffen, wobei jedes Kind seine Meinung dazu frei äußern darf.

3.4.6 Inklusion



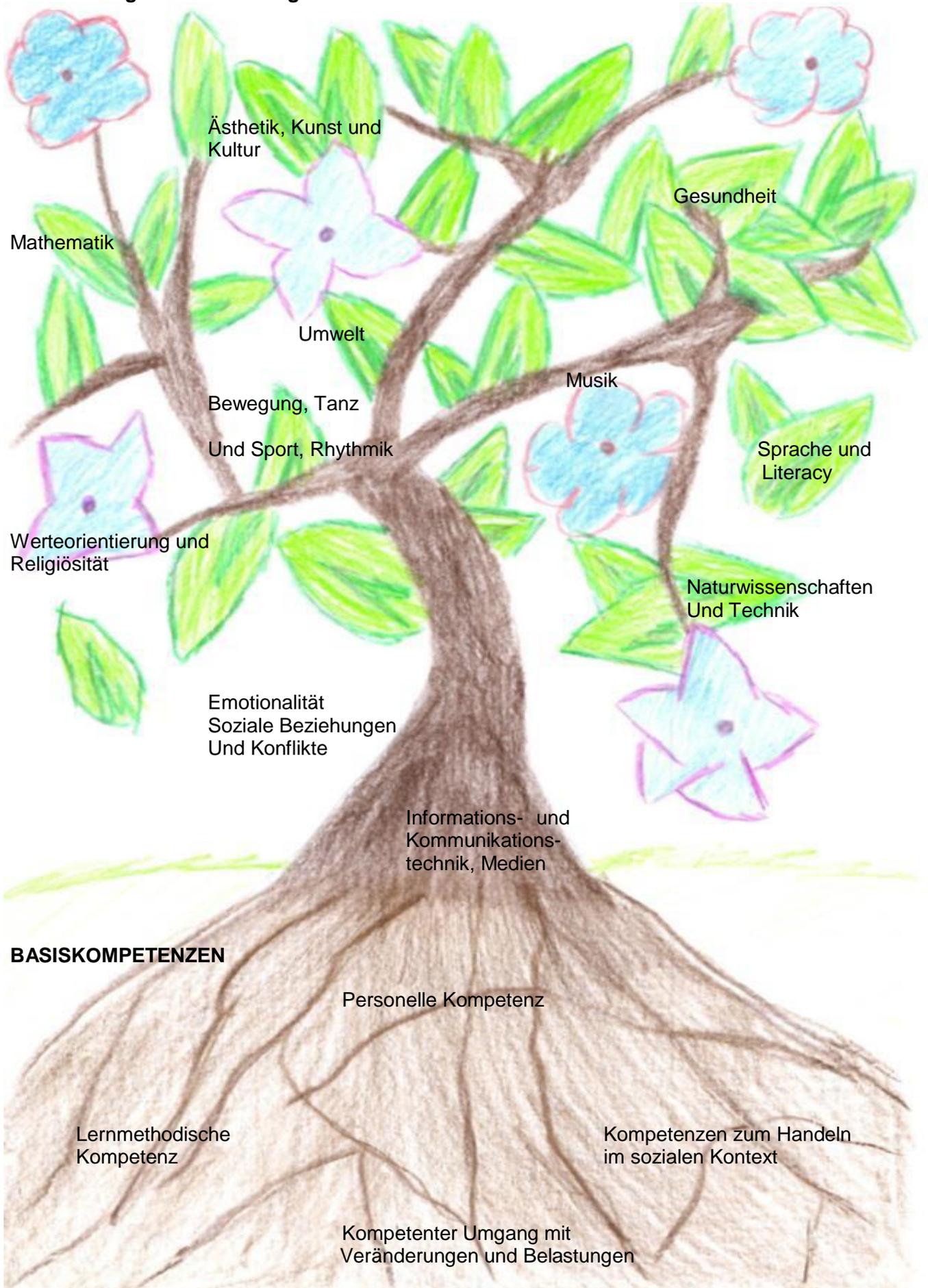
!!! ES IST NORMAL VERSCHIEDEN ZU SEIN !!!

Definition:

Inklusion ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in allen Bereichen. Sie ist dann erfüllt, wenn jeder Einzelne innerhalb dieser Gesellschaft vollständig akzeptiert wird. Das bedeutet, dass jeder Mensch ein gleichwertiges Mitglied ist. Das Vorhandensein von Unterschieden stellt dabei eine Bereicherung für die Gemeinschaft dar. Jeder kann von dieser Vielfalt profitieren

Unser AWO Kinderhort KIK versteht sich als „ein Hort für alle“. Wir haben den Anspruch, alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Kultur, Religion, Herkunft oder auch von möglichen Beeinträchtigungen zu erreichen und wertzuschätzen. So erhalten Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf oder in schwierigen Lebens- und Lernphasen bei uns die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Leben und Lernen in einer offenen Gemeinschaft ermöglicht einen vielseitigen emotionalen, aber auch kreativen und kognitiven Austausch.

3.4.7 Bildungs- und Erziehungsbereiche



Informations- und Kommunikationstechnik

Die sprachliche Kompetenz ist eine Voraussetzung für schulische und berufliche Erfolge. Es ist uns wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler Freude am Sprechen haben. Hierfür spielt der Austausch mit anderen Kindern und auch den Betreuern eine wesentliche Rolle. In verschiedenen Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit von ihren Erfahrungen und Erlebnissen zu berichten. Die Durchführung von Wortspielen im Alltag fördert bei den Kindern eine deutliche Aussprache und erweitert den Wortschatz. Außerdem haben wir in unserer Einrichtung viele mehrsprachige Kinder, wodurch die Neugierde und Offenheit der Schülerinnen und Schüler für fremde Sprachen geweckt wird.

Medien

In der heutigen Zeit ist die Nutzung von Computern, Handys und Spielkonsolen aktuell und überall sehr präsent. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrer Mediennutzung zu begleiten, ihnen Alternativen aufzuzeigen und ihr Bewusstsein für einen verantwortlichen Umgang mit verschiedenen Medien zu stärken. Aus diesem Grund verzichten wir bewusst auf die Nutzung eines Computers und versuchen unsere Schülerinnen und Schüler durch die Schaffung von Lesecken wieder mehr an Bücher heranzuführen.

Naturwissenschaftlicher und technischer Bereich

In unserem pädagogischen Hortalltag äußern die Schülerinnen und Schüler immer wieder ihr Interesse an Naturphänomenen. Aus diesem Grund, ermöglichen wir ihnen die Teilnahme an Angeboten, die vorrangig auf das Forschen, Beobachten und Experimentieren ausgerichtet sind. So lernen die Kinder zum Beispiel warum Wasser gefriert und warum man Backpulver nicht nur zum Backen verwenden kann.

Gesundheit

In unserem Hort möchten wir den Kindern Kenntnisse über eine gesunde Lebensführung vermitteln. Hierzu gehören Themen wie, Körperpflege, Hygiene und gesunde Ernährung. Dies geschieht zum einen durch Angebote, wie ein gesundes Frühstück in der Ferienzeit, oder durch gemeinsames Kochen und Backen. Und zum anderen, durch unsere tägliche Vorbildfunktion und Struktur im Hort. Wie zum Beispiel das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang.

Umwelt

Unsere Umwelt ist täglich ökologischen Veränderungen ausgesetzt. Uns ist es wichtig, unsere Schülerinnen und Schüler zu umweltbewussten und umweltgerechten Menschen zu erziehen. Bei Ausflügen und Wanderungen sollen die Kinder ihre Umgebung, verschiedene Pflanzen und die Tierwelt näher kennen und schätzen lernen. Bei kreativen Angeboten fördern wir dies auch durch den Einsatz von Naturmaterialien. Besonders wichtig, ist uns der Umweltschutz. Hierbei spielt unsere eigene Vorbildfunktion eine entscheidende Rolle. So achten wir zum Beispiel sehr auf eine korrekte Mülltrennung und versuchen durch Recyclingangebote Müll zu vermeiden.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern Raum und Zeit ihre Kreativität auszuleben und ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich ausprobieren, und dabei frei entfalten können. Hierbei stellen wir ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung. Es werden zum Beispiel Kunstwerke aus Ton, Papier, Holz oder anderen Materialien hergestellt und dadurch diverse Techniken und Fertigkeiten erworben.

Bewegung, Tanz und Sport

Bei uns im AWO Kinderhort KIK ist Bewegung ein unverzichtbarer Bestandteil des Alltages. Unsere Kinder sitzen den ganzen Tag in der Schule und sollen auch während der Hausaufgabenbetreuung ruhig sein und sich stillhalten. Umso wichtiger ist es, ihnen zwischendurch ausreichend Zeit für die nötige Bewegung zu bieten.

Soweit es das Wetter zulässt, verbringen wir den Großteil unserer pädagogischen Freizeit im Garten oder auf dem nahegelegenen Spielplatz. Hier können sich die Kinder frei bewegen und nach Lust und Laune austoben. Jeden Freitag steht uns die Turnhalle zur Verfügung. Diese nutzen wir zur Durchführung verschiedener Bewegungsangebote. Außerdem bieten wir den Schülerinnen und Schülern regelmäßige Yogastunden an.

Musik

Musik ist seit jeher ein fester Bestandteil des alltäglichen Lebens. Sie sorgt für Wohlbefinden, kann Trost spenden, Freude ausdrücken und fördert somit das soziale Miteinander. Das gemeinsame Musizieren bereitet unseren Schülerinnen und Schülern stets viel Freude. Aus diesem Grund studieren wir immer wieder kleinere Lieder zu verschiedenen Anlässen ein. Vielen Kindern macht es auch Spaß, während des Freispiels im Gruppenzimmer zu tanzen und sogar eigene Choreographien zu erstellen.

3.4.8 Entwicklungsdokumentation

Des Weiteren ist es uns wichtig, dass der Entwicklungsverlauf unserer Schüler und Schülerinnen ein hohes Maß an Beachtung finden. Hierfür setzen wir eine Vielzahl an unterschiedlichen Methoden ein. Zum einen werden regelmäßig Alltagsbeobachtungen in der pädagogischen Freizeit und in der Hausaufgabenbetreuung der Kinder geführt, welche anschließend von den Mitarbeiterinnen ausführlich dokumentiert werden. Zum anderen findet aber ebenso ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern statt, damit diese stets über die Befindlichkeit, das Verhalten, die Fähigkeiten und auftretende sowie länger anhaltende Problematiken ihres Kindes informiert sind. Sowohl Tür- und Angelgespräche mit den Eltern oder den jeweiligen Lehrkräften der Schüler und Schülerinnen als auch Elterngespräche in besonderen Situationen werden in der Dokumentation der Entwicklung berücksichtigt.

Um eine geeignete und fortwährende Dokumentation der Entwicklung gewährleisten zu können, hat der AWO Hort KIK auf Grundlage der vorgeschriebenen und vom IFP empfohlene Beobachtungsverfahren für Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten und Hort in Bayern einen eigenen Beobachtungsbogen für seine Einrichtung entwickelt. Durch die Anwendung dieser Beobachtungsbögen unserer Mitarbeiterinnen kann der Entwicklungsstand in den Bereichen soziale und emotionale Kompetenz, kognitive Fähigkeiten, Grob- und Feinmotorik und Sprache von den Kindern präzise festgehalten werden. Hierfür werden die Schüler und Schülerinnen in einem bestimmten Zeitraum genau von den jeweiligen Gruppenleitungen beobachtet und im weiteren Verlauf werden die Ergebnisse den Eltern in einmal im Jahr stattfindenden Entwicklungsgesprächen ihres Kindes verdeutlicht und diese mit ihnen ausführlich besprochen.

3.5 Pädagogische Schwerpunkte

3.5.1 Der Situationsorientierte Ansatz

Durch die Umsetzung des situationsorientierten Ansatzes, sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstkompetenz gestärkt und deren Entwicklungsmöglichkeiten aktiv unterstützt werden. Dies gilt vor allem in den Bereichen der Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und sozialer Kompetenzen. Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen allumfassend auf- und auszubauen.

Der situationsorientierte Ansatz orientiert sich vor allem an den individuellen Lebenssituationen von Kindern, ihren Familien vor Ort, sowie an aktuellen Erkenntnissen aus der Kindheits- und Jugendforschung und der Entwicklungspsychologie. Man geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder wie Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegungen und Träume aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Die Gegenwart ist somit ein Abbild der Vergangenheit.

Umsetzung im AWO Kinderhort KIK

Durch intensive und aufmerksame Beobachtungen des Gruppengeschehens und des einzelnen Kindes gelingt es uns:

- Die Themen der Kinder herauszufinden
- Stärken und Schwächen der einzelnen Gruppenmitglieder abzuleiten
- Unterschiedliche Verhaltensweisen, Aussagen und Handlungen besser zu verstehen

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Somit richten sich unsere Angebote und Projekte nach den jeweiligen Wünschen, Interessen und wichtigen Themen unserer Schülerinnen und Schüler. Anstehende und jahreszeitlich bedingte Feste und Feierlichkeiten werden mit dem situationsorientierten Ansatz verbunden. Die aktuellen Lebensereignisse werden in verschiedenen Angeboten aufgegriffen und vertieft. Hierbei achten wir darauf, dass all unsere Angebote entwicklungsorientierte Bestandteile beinhalten.

Ein wichtiger Bestandteil des situationsorientierten Ansatzes ist die Projektarbeit. Bei uns im Hort entstehen neue Projekte aufgrund der Interessen unserer Schülerinnen und Schüler. Sie können sich spontan aus einer Situation heraus ergeben oder werden gezielt innerhalb einer Kinderkonferenz gemeinsam besprochen und geplant. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder führen auch automatisch zu einem höheren Interesse. Der Projektablauf soll durch ihre Ideen und Vorschläge geprägt sein.

Durch unterschiedlichste Methoden der Projektarbeit ist es uns möglich, unsere Schülerinnen und Schüler ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu fördern. Wir möchten dabei

- Selbstbildungsprozesse anregen
- Die Konflikt- und Kritikfähigkeit stärken
- Die Kreativität und Fantasie fördern
- Kommunikative Kompetenzen erweitern
- Die Kinder durch eigene Erfahrungen lernen lassen

3.5.2 Tagesablauf inklusive Feriengestaltung und Freitagsaktionen

08:30 Uhr	Beginn der Büro- und Sprechzeiten Die ersten Hortfachkräfte beginnen mit Vorbereitungen
11:00 Uhr	Ende der Büro- und Sprechzeiten
11:15 Uhr	Die ersten Kinder kommen aus der Schule in den Hort und genießen unsere pädagogische Freizeit Bis circa 13:00 Uhr sind alle Kinder in unserer Einrichtung angekommen
13:00 Uhr	Die Betreuungszeit in der Mittagbetreuung endet
13:30 Uhr	Die Kinder der Ganztagsbetreuung gehen in die Schulmensa zum Mittagessen
14:15 Uhr	Beginn der Hausaufgabenbetreuung
15:45 Uhr	Ende der Hausaufgabenbetreuung und Beginn der pädagogischen Freizeit
17:00 Uhr	Die Betreuungszeit endet und unsere Einrichtung schließt

Büro- und Sprechzeiten

Zwischen 8:30 Uhr und 11:00 Uhr haben Sie jederzeit problemlos die Möglichkeit, uns zu erreichen, Anliegen vorzubringen oder ihr Kind anzumelden.

In dieser Zeit können auch Eltern- oder Lehrergespräche stattfinden.

Wir möchten Sie bitten, unsere Bürozeiten zu nutzen, da ab 11:15 Uhr unsere Betreuungszeit beginnt und die ersten Kinder in die Einrichtung kommen.

Pädagogische Freizeit

In dieser Zeit haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Freizeit in unseren Räumlichkeiten selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten. Außerdem finden innerhalb dieser Zeiten immer wieder Angebote und Projekte statt.

Mittagessen

Das gemeinsame Mittagessen, welches uns vom Partyservice Berger geliefert wird, ist in unserer Einrichtung ein wichtiger Tagesabschnitt. Aus diesem Grund beziehen wir alle Kinder mit ein. Eltern, die für ihre Kinder kein warmes Mittagessen gebucht haben, werden von uns darauf hingewiesen, ihren Kindern eine zusätzliche Brotzeit mitzugeben.

Bei der Auswahl der Speisen wird auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche und kulturell angepasste Ernährung geachtet und Wert gelegt. Die Kinder haben die Möglichkeit, aus zwei Gerichten zu wählen. Mit der Unterstützung unseres Personals werden wöchentlich die Speisepläne für jeden einzelnen ausgefüllt.

Freitag

An diesem Tag findet bei uns im Hort keine Hausaufgabenbetreuung statt. Wir möchten die Freitage nutzen, unseren Schülerinnen und Schülern einen Ausgleich zu ihrer stressigen Schulwoche zu schaffen. In Kinderkonferenzen planen wir gemeinsam verschiedenste Aktionen und Ausflüge, die anschließend vom Hortpersonal organisiert und umgesetzt werden.

Feste und Feiern

Ein wichtiger Programmpunkt im Hort sind unter anderem unsere Feierlichkeiten. Jedes Kind hat bei uns die Möglichkeit, seinen Geburtstag im Hort zu feiern. Dazu darf sich das Geburtstagskind Kinder einladen und sich wünschen, in welchen Räumlichkeiten gefeiert wird. Die Eltern können ihrem Kind etwas Süßes oder Deftiges, je nach Wunsch des Kindes und nach Jahreszeit, mitgeben. Daneben gibt es auch Feste, die wir gruppenübergreifend mit der gesamten Einrichtung feiern.

Feriengestaltung

08:00 Uhr	Öffnung der Einrichtung und Beginn der Betreuungszeit
09:30 Uhr	Gemeinsames Durchführung geplanter Aktionen und gleitendes Frühstück
12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13:00 Uhr	Freispielphase und Durchführung von Angeboten
17:00 Uhr	Die Betreuungszeit endet und unsere Einrichtung schließt

Unsere Feriengestaltung richtet sich ganz nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Sofern die Wünsche realisierbar sind, versuchen wir die Planung der Ferien vorher, gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern auf einem demokratischen Weg abzustimmen.

In dieser Zeit ist es uns möglich, auch größere Ausflüge zu planen und zu organisieren.

3.5.3 Hausaufgabenbetreuung und Lernstrategien

Unsere Hausaufgabenbetreuung findet täglich montags – donnerstags von 14:15 Uhr bis 15:45 Uhr statt. Die Kinder werden hierfür in 2 klassenübergreifende Gruppen aufgeteilt, um eine bestmögliche Betreuung zu gewährleisten.

Unser pädagogisches Personal hat die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern eine Anleitung zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Erledigung der Hausaufgaben zu geben, ohne ihnen die Verantwortung für diese abzunehmen. Hierbei achten wir besonders auf eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre, um allen Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Aufgaben pflichtbewusst zu erfüllen.

Aufgaben der Kinder:

- Die erteilten Aufgaben werden vollständig in das Hausaufgabenheft eingetragen und dieses wird zu Beginn der Hausaufgabenbetreuung dem jeweiligen Hortpersonal vorgelegt
- Arbeitshefte, Bücher und Materialien zur Erledigung der Hausaufgaben werden vollständig mit in den Hort gebracht
- Die selbstständige und eigenverantwortliche Erledigung der Hausaufgaben

Aufgaben des Betreuungspersonals

- für eine ruhige und harmonische Atmosphäre sorgen
- Förderung der Selbstständigkeit
- Hilfestellungen geben und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach Lösungsstrategien suchen
- Fertiggestellte Hausaufgaben auf Vollständigkeit kontrollieren
- Für die Eltern im Hausaufgabenheft vermerken, welche Aufgaben geschafft wurden und welche noch Zuhause erledigt werden müssen

Aufgaben der Eltern

- Tägliche Kontrolle des Hausaufgabenheftes
- Kontrolle der Hausaufgaben
- Unterstützung bei Aufgaben, die nicht im Hort erledigt werden konnten, wie zum Beispiel: Lesen, Gedichte oder Vokabeln lernen, Forscheraufträge, Projekte, Plakate etc.

Vor allem während der Hausaufgabenbetreuung hat sich unser pädagogisches Personal den Leitsatz zum Vorbild gemacht:

„Hilfe zur Selbsthilfe“

4. Kooperation

4.1 Elternarbeit

Im AWO Kinderhort KIK ist uns eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Die Eltern sind die Experten für ihre Kinder und somit unverzichtbare Partner unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam übernehmen wir die Verantwortung für eine positive Entwicklung unserer Kinder.

Elterninformationen und Transparenz unserer Arbeit

- Vorstellen unserer Arbeit durch das pädagogische Konzept
- Aufnahmegespräche inklusive Vorstellung der Einrichtung
- Informationse Elternabende
- Möglichkeiten der Hospitation
- Tür- und Angelgespräche zum aktuellen Austausch
- Der tägliche Austausch über das Hausaufgabenheft
- Elterngespräche zum Entwicklungsstand und Verhalten des Kindes
- Informationen durch Elternbriefe und Aushänge
- Jährliche Elternbefragung und ein professionelles Beschwerdemanagement
- Aufstellung eines Hortkomitees

4.2 Kooperationspartner

4.2.1 Interne Kooperationspartner

Grund- und Mittelschule St. Stephan

Der AWO Hort KIK hat einen sehr engen Kontakt zur gesamten Schule St. Stephan. Das pädagogische Personal der Einrichtung trifft sich hierbei öfters nach Vereinbarung im Schuljahr zu persönlichen Gesprächen, um Entwicklungsfortschritte oder Rückstände sowie aktuelle Angelegenheiten und Anliegen zu besprechen. Die Einrichtungsleitung pflegt ebenso einen regelmäßigen Kontakt zur Schulleitung und Konrektorin. Informationen werden dabei in persönlichen Gesprächen in der Schule, über Tür- und Angelgespräche, per E-Mail oder telefonisch ausgetauscht. Auch der Jugendsozialarbeiter beteiligt sich regelmäßig in einigen Lehrer- und Hortgesprächen und unterstützt dadurch die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Hort. Zudem steht auch der Hausmeister der Schule dem Hortpersonal oft zur Seite und hilft vor allem technische Mängel zu beheben.

Teamsitzungen

Es finden 14-tägig Leitungsbesprechungen in der Geschäftsstelle der AWO statt. Hier kommen alle Einrichtungsleitungen der Kindertagesstätten der AWO und der dafür zuständige Abteilungsleiter zusammen. In dieser Teamsitzung werden alle relevanten Dinge besprochen und geplant, wie z.B. Teamführung, Problembehebungen, Rechtslagen, Schwierigkeiten, Änderungen, usw.

Interne Arbeitskreise

Einmal im Quartal werden von der stellvertretenden Abteilungsleitung Arbeitskreise angeboten. Hierzu treffen sich wieder alle Leitungen der Kindertagesstätten. In diesem Kreis gibt es immer offene Runden, kollegiale Beratungen oder Tipps zur Alltagsgestaltung.

4.2.2 Externe Kooperationspartner

Jugendamt

Die Kooperation mit dem Jugendamt beschränkt sich natürlich nicht nur auf die Erfüllung des Schutzauftrages gem. §8a (Kindeswohlgefährdung) SGB VIII, sondern zeichnet sich durch eine Vielzahl von Absprachen, gemeinsamer Organisation der Betreuungsmöglichkeiten und dem gegenseitigen Einholen von Einschätzungen, Ratschlägen und Empfehlungen aus.

Dieser Austausch findet nicht nur mit dem Bezirksleiter des Jugendamtes und den zuständigen Familienhilfen statt, sondern auch mit der Fachkraft für Jugendsozialarbeit, welche direkt in der Schule St. Stephan tätig ist. Dadurch ist es uns möglich, die geeignete Betreuung zu organisieren, zum Beispiel für Kinder und Eltern, die unter dem laufenden Schuljahr noch dringende Unterstützung im Alltag und den Hausaufgaben benötigen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Fachdiensten kann auch festgestellt werden, welche Art der Betreuung (Heilpädagogische Tagesstätte, Kindergarten, Regelhorteinrichtung, Mittagsbetreuung usw.) geeignet ist, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Fachdienste

Zu den Fachdiensten, mit denen der AWO Kinderhort KIK regelmäßig zusammenarbeitet, zählen unter anderem Ergotherapeuten, Logopäden und der Bundesfreiwilligendienst mit dem Sprach- und Lesepatentprojekt. Die Zusammenarbeit gestaltet sich hauptsächlich durch die Weitergabe von Therapieinhalten und deren Fortschritt. Teilweise werden Therapiezeiten auch innerhalb der Betreuungszeit vereinbart. In diesen Fällen organisieren der Hort und die Fachdienste feste, in den Hortalltag integrierte Termine und stellen unter anderem auch die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Weitere Kooperationspartner

Behörden	Landratsamt Straubing – Bogen Gesundheitsamt Allgemeiner Sozialdienst
Kommunen	Stadt Straubing Landkreis Straubing – Bogen und deren Gemeinden Stadt Geiselhöring
Firmen	Partyservice Berger
Bildungseinrichtungen der Umgebung	Kindergärten Schulen und Förderzentren Fachschulen
Med. Fachdienste, Beratungsstellen, Institutionen	SVE Frühförderstelle Erziehungsberatungsstelle Migrationsberatung Sozialpädiatrisches Zentrum Ärzte und Therapeuten

4.2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Der AWO Kinderhort KIK sowie auch die anderen Einrichtungen der AWO Straubing arbeiten sehr transparent. Durch verschiedenste Formen der Öffentlichkeitsarbeit soll unser Hort bekannter und die pädagogische Arbeit nach außen demonstriert werden.

Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Eine Pinnwand zum Informationsaustausch und diverse Aushänge im Eingangsbereich
- Fotos mit Namen und Tätigkeitsbeschreibungen aller MitarbeiterInnen
- Beschriftung der Räume zur besseren Orientierung
- Vorstellung neuer MitarbeiterInnen durch Elternbriefe und Aushänge
- Vorstellung von Projekten, Angeboten und Ausflügen im Eingangsbereich

Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Vorstellung der Einrichtung auf der AWO Homepage
- Regelmäßige Presseberichte
- Flyer und Visitenkarten
- Konzept
- Elternabende
- Teilnahme bei Schulfesten

5. Qualitätsmanagement

5.1 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, neue Ziele zu setzen und Maßnahmen der Verbesserung zu vereinbaren. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind nicht nur wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit, sondern auch Prozesse ständiger Weiterentwicklung.

Der AWO Kinderhort KIK ist wie alle Einrichtungen der AWO Straubing aktiv am Qualitätsmanagement beteiligt. Alle Abläufe sind durch Dienstanweisungen für MitarbeiterInnen klar geregelt. Die Handlungs- und Durchführungsvorgaben werden stetig überprüft weiterentwickelt und ersetzt. Die entwickelten QM-Handbücher sind für alle zugänglich und ermöglichen ein gemeinsames Verständnis, strukturierte Arbeitsprozesse und zeitsparende Vorgehensweisen. Das oberste Ziel unseres Qualitätsmanagements ist es, die pädagogische Arbeit, sowie Leistungen in der Einrichtung kontinuierlich zu verbessern und die Zufriedenheit von Kindern und Eltern gleichermaßen zu gewährleisten.

Formen unseres Qualitätsmanagements:

- Wöchentliche Teamsitzungen innerhalb der Einrichtung
- Fallbesprechungen und kollegiale Beratung
- Regelmäßige Teamsitzungen und Arbeitskreise der Einrichtungsleitungen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen
- Eine jährliche Klausurtagung
- Gezielte Fortbildungen des Personals
- Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen der Jugendhilfe und dem Gesundheitsamt
- Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern
- Eine jährliche Kinder- und Elternbefragung
- Gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen (Gespräche, Infoabende, allgemeiner Austausch, etc.)
- Partizipation der Kinder bei der Gestaltung des Hortlebens
- Stetige Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption

5.2 Weiterentwicklung der Einrichtung

Da die Grundsaniierung der Schule St. Stephan 2019 abgeschlossen wurde, befand sich auch unsere Einrichtung die letzten Jahre immer wieder in einem räumlichen und strukturellen Wandel.

Der Kinderhort KIK ist zum Ende des Schuljahres 2017/2018 wieder in die Containerlandschaft zurückgezogen. Jeder Umzug der letzten Jahre stellte uns vor die Herausforderung, sich an alle neuen Rahmenbedingungen anzupassen und somit auch neue Strukturen einzuführen. Die Kinder und das Personal haben sich durch diese Umstände ein hohes Maß an Flexibilität und Offenheit angeeignet.

Das pädagogische Personal arbeitet an der Weiterentwicklung einer offeneren Arbeit innerhalb der pädagogischen Freizeit, in der alle Räumlichkeiten, mit zugeteilten Funktionen, von allen Kindern genutzt werden können.

5.3 Fort- und Weiterbildung des Personals

Neue Herausforderungen und neue Gesetzesgrundlagen in der Kinder- und Jugendarbeit erfordern eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Damit die Qualität unserer Arbeit dauerhaft gesichert ist, befürwortet die AWO Straubing die Weiterbildungswünsche der MitarbeiterInnen und stellt ein gewisses Budget zur Verfügung. Grundsätzlich haben alle die Möglichkeit, zweimal im Jahr an einer geeigneten Fortbildung teilzunehmen. Inhalte und Ergebnisse werden im Anschluss dem gesamten Team und gegeben falls auch den anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt und ausgewertet.

 AWO Straubing	Fort- und Weiterbildungsplan Formular	R_F&O
Seite 1 von 1	<small>AWO Sozialer Dienst GmbH AWO Kreisverband Straubing Regensburg</small>	

Fort- und Weiterbildungsplan

Thema und ReferentIn	Termin	Ort	geschätzte Kosten	TeilnehmerIn (Name, Funktion)

Datum, Unterschrift Abteilungsleitung/Einrichtungsleitung

Schlusswort und Teamgedanken

Liebe Eltern,
liebe Leser und Leserinnen,

Wir bedanken uns an dieser Stelle zunächst für Ihr Interesse und hoffen, dass Ihnen das Lesen dieser Konzeption Klarheit über unsere pädagogische Arbeit verschafft hat.

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Diesen Leitsatz sehen wir als Herausforderung für unsere weitere pädagogische Arbeit.

„Die Interessen und Wünsche der Kinder sind uns sehr wichtig, wir möchten ihnen die nötige Struktur und die daraus folgende Geborgenheit bieten!“

Unsere Einrichtung hat den Anspruch für die Kinder ein Lebensort zu sein, an dem sie sich unabhängig von ihrer Kultur, Religion, Herkunft oder möglichen Beeinträchtigungen wohlfühlen und zu selbstbestimmten jungen Persönlichkeiten entwickeln.

„Wir möchten einen erholsamen Ausgleich zum stressigen Schulalltag schaffen“

Diese Konzeption dient als Orientierungshilfe, sie spiegelt und erläutert die Ziele, welche wir mit unserer Pädagogik anstreben und umsetzen. Sie legt zwar unsere Leitlinien fest, soll jedoch so offen sein, dass sie sich stets den Bedürfnissen aller Beteiligten, sowie neuen pädagogischen Erkenntnissen anpassen kann. Gerne nehmen wir ihre Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge entgegen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

*„Jedes Kind der Welt hat ein Recht auf Leben und Schutz,
auf Gesundheit und Bildung,
und auf Entfaltung seiner Persönlichkeit.“*

(aus der UNO – Deklaration zum Schutz des Kindes)

Stand: März 2023

Stand: März 2023

Bearbeitet von: Barbara Türkel-Erhardt (Einrichtungsleitung)